

# Museggmauer <sup>zytig</sup>

## Die Luzerner Stadtmauer und ihre 9 Türme

Nr. 6

Luzern, Frühling / Sommer 2010

Rücksicht auf die Kleinen

### Flink und grazil - die Museggmauer-Eidechsen



Mauereidechse (*Podarcis muralis*) in einer Nische der Museggmauer

**Wer im Sommer vom Nölliturm zum Männliturm spaziert, kann mit etwas Glück an der Museggmauer oder auf dem Weg eine Mauereidechse entdecken. Hier lebt ein Teil der Stadtluzerner Population.**

Diese mediterrane Art, welche in der Schweiz vor allem im Wallis, Tessin und den Bündner Südtälern vorkommt, finden wir etwa seit dem Bau des Gotthard-Eisenbahntunnels auch nördlich der Alpen. Inzwischen hat sie ihre punktuellen Vorkommen, die einst auf Güterbahnhöfe beschränkt waren, ausgedehnt. In der Stadt Luzern wurde die Mauereidechse als erstes vor etwa 20 Jahren im Güterbahnhofareal gefunden. Auch heute noch leben die meisten Mauereidechsen im Gleisbereich zwischen Fruttstrasse und Neustadtstrasse. Auf ihrem Weg entlang der Bahngleise erreichten erste Mauereidechsen den Nölliturm und kurz darauf weitere Teile der westlichen Hälfte der Museggmauer.

#### Unterschlupf und Beute

Besonders gut beobachten lassen sich diese flinken, grazilen Eidechsen an den stark besonnten Mauerabschnitten auf der Südseite zwischen Nöllli- und Wachturm sowie bei den Liegenschaften Auf Musegg. In

diesen kleinstrukturierten Parzellen finden sie viele Unterschlupfmöglichkeiten und Beutetiere – vor allem Insekten.

Bei der Sanierung der Museggmauer wird ihnen insofern gut Rechnung getragen, als auch zahlreiche Löcher und Nischen offen und verputzfrei bleiben, welche für Fledermäuse und Vögel zu klein, für Eidechsen und andere Kleintiere aber als Verstecke bestens taugen. Zudem können sie dank des griffigen Verputzes problemlos klettern, Nahrung erbeuten und vor Bodenfeinden fliehen.

#### Katzen machen Jagd

Im Siedlungsraum gehören Katzen zu den grössten Feinden der Eidechsen. Vielerorts sind Zauneidechsen – die ursprünglich im Schweizer Mittelland weitverbreitete Eidechsenart – wegen des hohen Jagderfolgs der Katzen ganz verschwunden. In und um Luzern sind viele frühere Zauneidechsenstandorte verwaist. Auch so manche Mauereidechse fällt einer Katze zum Opfer. Es ist deshalb umso erfreulicher, dass bei der Sanierung der Museggmauer auch auf die kleinen Bewohner Rücksicht genommen wird.

*Sebastian Meyer, dipl. Biologe  
StadtNatur - Büro für Stadtökologie*



Für die Stiftung  
„Pro Arte Domus“  
eine Verpflichtung

*Die Stiftung Pro Arte Domus wurde von Frau Gertrud von Speyr gegründet mit dem Auftrag, die Sanierung schützenswerter Bausubstanz zu finanzieren. Bedingung für ein Unterstützungsgesuch ist, dass das Bauwerk vor 1900 errichtet wurde.*

*Die statutarische Zweckbestimmung und Überzeugung des Stiftungsrates sind Voraussetzung dafür, ob und in welcher Grössenordnung ein Restaurierungsprojekt unterstützt wird.*

*Im Fall der dringlichen Sanierung der Museggmauer hat der Stiftungsrat der Pro Arte Domus nicht lange diskutiert. Einhellig waren Präsident und Stiftungsräte der Überzeugung, dass die in der Innerschweiz ansässige Stiftung „Pro Arte Domus“ ein so gewichtiges Vorhaben unterstützen muss. Die Stadt Luzern ist ohne die mittelalterliche Museggmauer und die imposanten Türme kaum vorstellbar; Unterhalt und Sanierung solcher Bauwerke sind jedoch nur möglich, wenn sich viele Menschen und Institutionen grosszügig daran beteiligen.*

*Die Stiftung Pro Arte Domus hat mit Überzeugung und Freude die Patenschaft für den Wachturm übernommen. Bestimmt werden bald auch andere Institutionen unserem Beispiel folgen und die Kosten für die Sanierung eines weiteren Turmes übernehmen.*

*Pater Markus Muff, Rom*

Museggmauer vom Einsturz bedroht:

## Pisa hat den schiefen Turm – Luzern die schiefe Mauer

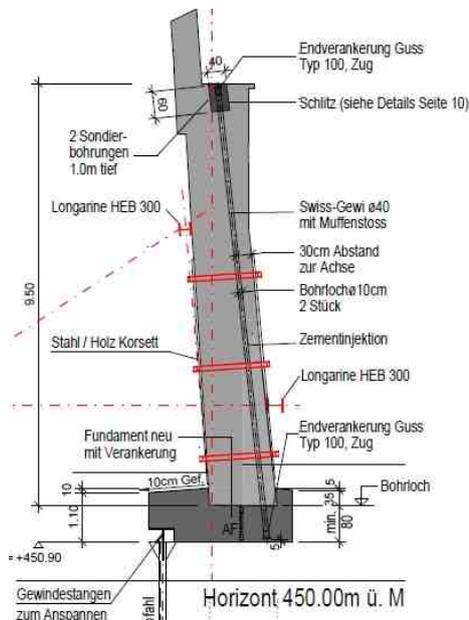
Bereits von blossen Auge ist zu erkennen, da ist etwas in Schiefelage geraten: Die Museggmauer neigt sich beim Durchgang Museggstrasse immer mehr Richtung Löwenplatz. Würde man nichts unternehmen, dann würde in einigen wenigen Jahren der Einsturz der Mauer drohen.

Grundsätzlich steht die Museggmauer auf solidem Sandstein und das auf der ganzen Länge von 870 Metern. Dort wo die Museggstrasse die Museggmauer durchbricht, verläuft der Fels jedoch nicht unmittelbar unterhalb der Mauer, sondern auf einer Länge von 40 m in einer Tiefe von bis zu 12 m. Die zusätzliche Schwächung der Mauer, welche 1876 beim Durchbruch der Museggstrasse mit den drei Rundbögen der Mauer zugefügt wurde, dürfte zusammen mit der ungenügenden Fundation für die Schiefelage der Mauer verantwortlich sein.

### Am kritischen Punkt angelangt

Bei einer Mauerstärke von rund 1.5 m ist die Schiefelage der Mauer von ebenfalls 1.5 m bereits an einem kritischen Punkt angelangt. Deshalb wird die Mauer auch seit 1995 mindestens einmal jährlich genau vermessen. Die Messergebnisse zeigen

deutlich, die Mauer senkt und neigt sich immer schneller. Die Stiftung hat zusammen mit der Denkmalpflege und verschiedenen Ingenieurbüros nach Lösungen gesucht. Es war das Ziel, die Mauer dauerhaft zu stabilisieren und jegliche Senkung und Neigung an dieser Stelle in Zukunft gänzlich zu verhindern.



Nach der Prüfung von zahlreichen Varianten entschied man sich für das Abstützen der Mauer auf Pfähle (sechs sogenannte Micropfähle) und Betonfundamente, sowie das Anbringen von vier Strebepfeilern und

zwei vertikalen Spannankern. Die Pfähle, die Fundamente und die Spannanker werden nach dem Abschluss der Arbeiten nicht mehr sichtbar sein. Die vier Strebepfeiler werden die Mauer auch optisch „stützen“.

### Strasse kurzfristig gesperrt

Die Realisierung dieser Massnahmen ist sehr komplex, die Arbeiten müssen in „kleinen Etappen“ ausgeführt werden, damit die Mauer sich während den Bauarbeiten nicht noch zusätzlich verformt. Leider hat sich am 22. Januar 2010 unmittelbar vor der Mauer ein Wasserleitungsbruch ereignet. Die anschliessend durchgeführten Kontrollmessungen zeigten eine starke Beschleunigung der Mauerdeformation. Daraufhin musste der Durchgang Museggstrasse aus Sicherheitsgründen kurzfristig gesperrt werden. Die Arbeiten für die statische Sanierung wurden gegenüber dem Terminplan vorgezogen.

Die Arbeiten an der Mauer und der Museggstrasse dauern bis zirka Mitte Juli 2010. Die Stiftung rechnet mit Kosten von Fr. 450'000.-.

*Ernst Widmer, Geschäftsführer der Stiftung für die Erhaltung der Museggmauer*



So sollen die neuen Stützpfiler dereinst aussehen (Fotomontage)



### zur Person:

Ernst Widmer (44), ist seit Anfang 2006 Geschäftsführer der Stiftung für die Erhaltung der Museggmauer. Er hat an der Fachhochschule Luzern Architektur studiert und sich in den Bereichen Bauökonomie und Unternehmensführung mit entsprechenden Nachdiplomkursen weitergebildet. Als Mitinhaber der Welcome Immobilien AG berät er verschiedene Bauherrschaften und bewirtschaftet zahlreiche Immobilien.

Im Interview:

## Barbara Vogt - die Mauer-Architektin vor Ort

**Im Bramberg-Quartier ist Barbara Vogt aufgewachsen. Bereits als Kind war sie oft spielend an der Museggmauer anzutreffen. Heute wohnt sie wieder hier und tut als Architektin alles, damit die Museggmauer mit ihren Türmen auch für die Kinder von künftigen Generationen erhalten bleibt.**

**Museggzytig:** „Was war die grösste Herausforderung bei den Bauarbeiten an der Musegg-Befestigung?“

**Barbara Vogt:** „Die Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten an der Museggmauer machten eine spezielle, enge Zusammenarbeit zwischen den Handwerkern, Fachspezialisten und Bauleuten notwendig. Die Anliegen der Archäologie, der Denkmalpflege, des Vereins und der Stiftung zur Erhaltung der Museggmauer mussten berücksichtigt werden – alle sollten schliesslich mit dem, was an der Mauer während der Restaurierung geschah, zufrieden sein. Und: Der vorgegebene finanzielle Rahmen war einzuhalten. Das erforderte viel Zeit für Koordination und Kommunikation zwischen den Beteiligten. Dies war für mich etwas Neues in der Berufspraxis – und eine grosse Herausforderung.“

**Museggzytig:** „Der Mauerabschnitt zwischen Nölliturm und Männliturm stand am Anfang der Restaurierungsarbeiten...“

**Barbara Vogt:** „...auch hier waren die finanziellen Rahmenbedingungen und, vor allem, die Situation im Gelände 2007/2008 richtungsweisend. Wir mussten den Wehrgang zwischen Nölliturm und Männliturm instandstellen. Die Rahmenbedingungen erwiesen sich besonders schwierig. Der Wehrgang ist steil abfallend, weder von der Nordseite, noch der Südseite konnte Material auf einfache Art und Weise auf den Bauplatz, den Wehrgang, gebracht werden. Zuerst dachte man daran, den Wehrgang mit Sandsteinplatten nach historischem Vorbild auszustatten. Sandsteinplatten haben ein grosses Gewicht. Wie sollten diese Platten auf die Mauer gebracht werden, von unten, von oben, wie überhaupt? So entschieden

wir uns, nach Rücksprache mit der Baukommission und beraten durch den kantonalen Denkmalpfleger, den Wehrgang mit Platten aus Stampfbeton auszustatten, wie man dies vor mehr als 100 Jahren getan hatte. Diese Stampfbetonplatten haben sich als dauerhaft erwiesen. So gossen die Bauleute und Restauratoren die Platten vor Ort auf dem Wehrgang – und wir setzten denkmalpflegerisch einen Weg fort, der sich bereits früher bewährt hatte.“



Jetzt ist der Wachturm dran

**Museggzytig:** „2009 wurde der Mauerabschnitt zwischen Zytturm und Schirmerturm restauriert. Waren die Verhältnisse auf dem Wehrgang ähnlich wie zwischen Nölliturm und Männliturm?“

**Barbara Vogt:** „Wir wollten eigentlich auf die gleiche Art und Weise vorgehen und auf der Südseite der Mauer, die der Altstadt zugewandt ist, den alten, zementhaltigen Putz entfernen und durch einen neuen, auf der Basis eines Sumpfkalkmörtels, ersetzen. Aber es kam anders: Während der Arbeiten entdeckten wir Leitungsrohre, welche die Städtischen Werke einst aufgrund ihrer Konzession (d.h. ohne Baubewilligung) in Wehrgang und Mauerwerk eingezogen hatten. Diese alten Rohre bedrohten die Statik von Wehrgang und Mauerkrone. Wir mussten unser Vorgehen modifizieren, die Rohre

belassen, den alten Zementmörtel, der stabilisierend wirkt, belassen und Fehlstellen ausretuschieren.“

**Museggzytig:** „Das Jahr 2010 bringt nun erstmals eine andere Aufgabenstellung: Der Wachturm soll als erster der Museggtürme restauriert werden.“

**Barbara Vogt:** „So ist es. Bisher standen die Mauerabschnitte im Zentrum der Restaurierungsarbeiten. Der Wachturm ist eine neue Herausforderung. Auch bestehende Probleme mit der Statik des Turmes. Für mich ist diese Arbeit auch eine grosse Freude – ich bin im Brambergquartier aufgewachsen, als Kinder haben wir im Umkreis der Museggmauer und Museggtürme gespielt – und auch beim Männliturm den eigenen Namen in einen Stein geritzt. Hier nun etwas für den Erhalt von Mauer und Türmen bewirken zu können, gefällt mir sehr.“

Interview von Ueli Habegger



### Zur Person:

Barbara Vogt (37), studierte nach ihrer Schulzeit in Luzern an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich Architektur, 2002 erwarb sie bei Professor Hans Kollhof ihr Diplom, machte ein Praktikum bei der kantonalen Denkmalpflege, arbeitete in verschiedenen Architektur-Ateliers, absolvierte das Nachdiplomstudium in Denkmalpflege an der Architektur-Hochschule Bern und Burgdorf.

Seit 2006 ist sie mit einem 50-Prozent-Pensum im Architekturbüro Iwan Bühler für die Konservierung und Restaurierung der Museggmauer tätig – und Mutter dreier Kinder, von Meret, Emil und Flora.



## Notizen rund um die Museggmauer

### Sanierung 2010 Abschnitt zwischen Wacht- und Zytturm.

Von März bis September wird am Wachturm gearbeitet. Auch der Mauerabschnitt zwischen Wacht- und Zytturm kann noch im Jahr 2010 saniert werden. Der Mauerweg wird aber trotzdem begehbar sein. Über eine provisorische Treppe wird zudem auch ein Durchgang beim Wachturm möglich sein.

### Neues Angebot für Museggmauer-Führungen von Luzern Tourismus

Die Luzern Tourismus AG bietet über 20 verschiedene Stadtführungen für Einheimische und Gäste in 15 verschiedenen Sprachen an. Zwei der interessanten Touren thematisieren die Stadtbefestigung von Luzern. Kommen Sie mit und erfahren Sie Wichtiges und Wahres über die historischen Wehrgänge unserer Vorfahren.

Der Rundgang bietet einen Exkurs in das historische Luzern und seine Stadtbefestigung im Mittelalter. Sie hören vom Bau der Kapellbrücke, besuchen Türme der Stadtmauer und erfahren von der Bedeutung der Mauer als Lebensraum von seltenen Pflanzen und Tieren. Hören Sie Geschichte und geniessen Sie die herrliche Aussicht von der Krone Luzerns!

Dauer: 1,5-2 Std. / Preis: CHF 250.- (max. 25 Personen pro Gruppe)  
CHF 40.- werden an die Stiftung für die Erhaltung der Museggmauer überwiesen.  
Weitere Touren finden Sie unter [www.luzern.com](http://www.luzern.com) oder rufen Sie uns an unter Telefon 041 227 17 17.

**LUZERN**   
**TOURISMUS**  
DIE STADT. DER SEE. DIE BERGE.

### Kulturerlebnis im Männlirturm

«Isabella», ein Tanztheaterstück für Perkussion und Tanz, erzählt die Geschichte vom Weiterleben nach dem Blick in den Abgrund. Nie mehr ganz frei, in Erinnerungen verstrickt und von Sehnsucht begleitet. In «Isabella» greifen improvisierte und komponierte Momente fließend ineinander. Der Raum und die Atmosphäre im Turm beeinflussen die Bewegung und den Klang, dabei sind die Zuschauer hautnah am Geschehen.



Pro Aufführung ist die Platzanzahl auf 15 Personen beschränkt.  
Reservierungen unter 076 453 70 36  
Perkussion: Markus Lauterburg.  
Tanz: Beatrice Im Obersteg.  
Aufführungen: Do, 17. Juni 20:30 Uhr,  
Fr, 18. Juni 18:30 Uhr und 20:30 Uhr,  
Sa, 19. Juni 17:00 Uhr und 20:30 Uhr,  
So, 20. Juni 11:00 Uhr und 17:00 Uhr.  
[www.markuslauterburg.ch](http://www.markuslauterburg.ch)

### Neues Beleuchtungskonzept

Die Mauer und ihre Türme werden nachts beleuchtet. Die bisherige Beleuchtung ist sehr energieintensiv und zudem veraltet. Mit dem neuen Beleuchtungskonzept wird nun aufgezeigt, mit welchen Lösungen Energie gespart, der Unterhalt erleichtert und gleichzeitig das Bauwerk ins rechte Licht gerückt wird. Auch soll der Nachthimmel nicht unnötig beleuchtet und die Nistplätze der Vögel sollen berücksichtigt werden.

PC-Konto 60-205447-7

### Beträge für Mitgliedschaft

Einzelmitglied: CHF 30.-  
Familien- und Partnermitgliedschaft: CHF 50.-  
Firmenmitglied: CHF 150.-

### Quadratmeter-Spenden

CHF 299.-/m<sup>2</sup>, ab 10 m<sup>2</sup> erhalten  
Sie beim Verein die Freimitgliedschaft.

### Mitgliederversammlung

Als Mitglied unseres Vereins für die Erhaltung der Museggmauer möchten wir Sie herzlich zu unserer 7. ordentlichen Generalversammlung einladen. Wir freuen uns, Sie am 21. April 2010, 19:30 Uhr in der Kornschütte des Rathauses Luzern begrüßen zu dürfen.

### Adressänderungen

Sollte sich Ihre Anschrift ändern oder sind Fehler in der Adressierung vorhanden, melden Sie die Korrekturen bitte dem Sekretariat.

### Tag der offenen Museggtürme

Reservieren Sie sich bereits heute den 18. September 2010. An diesem Samstag werden von 10 Uhr bis 17 Uhr alle Türme für Besucherinnen und Besucher offen stehen. Festbeiz mit Musik, Infostände und viel Wissenswertes rund um die Musegg werden die Festlichkeiten des Tages abrunden.

Mehr Informationen erhalten Sie direkt beim Vereinssekretariat oder auf unseren Internetseiten unter [www.museggmauer.ch](http://www.museggmauer.ch)

### Impressum:

Redaktion/Produktion: Walter Fassbind, Ottavio Bovo, Ernst Widmer, Ueli Habegger.  
Fotos: Sebastian Meyer, Bauing.-Büro Bucher-Dillier AG, Walter Fassbind  
Druck: beagdruck, Emmenbrücke

### Verein für die Erhaltung der Museggmauer

Helen Haas-Peter  
Präsidentin  
Schädritstrasse 37  
6006 Luzern  
Telefon 041 370 34 84  
[helen.haas-peter@sunrise.ch](mailto:helen.haas-peter@sunrise.ch)

### Sekretariat des Vereins

Walter Fassbind  
Vereinssekretär  
Diebold-Schilling-Str. 13  
6004 Luzern  
Telefon 041 412 19 31  
[w.fassbind@proteco.ch](mailto:w.fassbind@proteco.ch)

### Stiftung für die Erhaltung der Museggmauer

Beat Fischer-Baumann  
Präsident  
Sonnhubel 28  
6204 Sempach  
Telefon 041 460 44 43  
[beat.fischer-baumann@bluewin.ch](mailto:beat.fischer-baumann@bluewin.ch)

### Geschäftsstelle der Stiftung

Ernst Widmer, Geschäftsführer  
c/o Welcome Immobilien AG  
Hübelstrasse 18  
6020 Emmenbrücke  
Telefon 041 289 64 33  
[e.widmer@welimmo.ch](mailto:e.widmer@welimmo.ch)